

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

43 (20.2.1952)

ETTLINGER ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pf. — (Preisliste Nr. 3) (Tel. aufgeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Erscheinungsweise: Tgl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Fred Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

4. 53. Jahrgang

Mittwoch, den 20. Februar 1952

Nr. 43

Lastenausgleich bis Ende Juni?

Wehrbeitrag ohne Einwirkung

Bonn (UP). Die Finanzierung des Verteidigungsbeitrages werde keine Auswirkungen auf den kommenden Lastenausgleich haben, erklärte der Vorsitzende des Lastenausgleichsausschusses im Bundestag, Johannes Kunze, vor Pressevertretern in Bonn. Kunze stellte bei dieser Gelegenheit fest, daß Berlin nun endgültig in den Lastenausgleich einbezogen werde.

Staatssekretär Hartmann vom Bundesfinanzministerium sagte vor der Industrie- und Handelskammer in Göttingen, das Lastenausgleichsgesetz werde mit großer Wahrscheinlichkeit Ende Juni 1952 verkündet werden und vermutlich mit Wirkung vom 1. April in Kraft treten.

Die Arbeitsgemeinschaft der Sowjetzonen-Flüchtlingsorganisationen hat in einer Entscheidung die Bundestagsfraktionen, den Bundesrat und die Bundesregierung noch einmal aufgefordert, bei der Lastenausgleichsgesetzgebung auch die Ostzonen-Flüchtlingsgleichberechtigt zu berücksichtigen. Die Notlage dieser Vertriebenengruppe sei kürzlich vom Bundeskanzler in der Wehrdebatte vor dem Bundestag besonders betont worden.

Wieder Schießereien am Suezkanal

Maher in innerpolitischen Nöten — Zweite Besprechung Eden-Amr

Kairo (UP). In der ägyptischen Kanalzone kam es zur ersten Schießerei seit einem Monat. Zwei ägyptische Terroristen nahmen ein britisches Nachschublager bei Fayid unter Feuer. Die Engländer schossen zurück, jedoch gab es auf keiner Seite Verluste. Andere Nationalisten versuchten, einen sudanesischen Fahrer anzugreifen, der in Diensten der Engländer steht.

Der britische Oberbefehlshaber im Nahen Osten, General Sir Brian Robertson, reist vom 20. bis 23. Februar nach dem Irak, um dort verschiedene Fragen mit den irakischen Militärbehörden zu besprechen, darunter auch die Frage der Waffenlieferungen.

Wie informierte Kreise erklärten, ist es möglich, daß der ägyptische Ministerpräsident Ali Maher Pascha das Parlament für einen Monat in Ferien schickt, falls die Wafd-Partei, die die Mehrheit innehat, seinen Plänen Hindernisse in den Weg legt. Die Abgeordnetenkammer hatte nämlich die von der Regierung Maher geforderte Gewährung eines Kredites von fünf Millionen Pfund zur Unterstützung der bei den Zusammenstößen am 26. Januar geschädigten Personen verweigert.

Ursprünglich hatte die Wafd-Partei der neuen Regierung ihre Unterstützung zugesagt. Inzwischen hat jedoch die Regierung ehemalige Wafd-Minister im Zusammenhang mit den Zusammenstößen vom 26. Januar verbott und mehreren Zeitungen Angriffe auf die Wafd-Partei erlaubt.

Diplomaten der UN äußerten in New York, sie rechneten damit, daß Ägypten den Westmächten die Bildung eines nahöstlichen Verteidigungskommandos vorschlagen werde, dem alle arabischen Staaten angehören würden. Der Vorschlag werde den Westmächten Schwierigkeiten bereiten, weil er den Staat Israel ausschließt.

In London hatte inzwischen Amr Pascha, der frühere ägyptische Botschafter in England, im Foreign Office seine zweite Besprechung mit dem britischen Außenminister Eden. Man nimmt an, daß Amr mit Eden über die Frage verhandelt, ob die britisch-ägyptischen Besprechungen in London oder in Kairo beginnen sollen.

Altes iranisches Parlament aufgelöst

Teheran (UP). Der 16. iranische Medschlis, das bisherige Parlament des Landes, das die Verstaatlichung der Ölindustrie beschloß, wurde aufgelöst. In der letzten Sitzung waren nur einige Dutzend Abgeordnete anwesend, die die Abschiedsansprache des Präsidenten hörten. Das neue Parlament wird in Kürze zusammentreten. Der 16. Medschlis war während der letzten zwei Monate nicht mehr beschlußfähig, weil niemals eine ausreichende Anzahl von Abgeordneten an den Sitzungen teilnahm.

Dem Leiter der staatlichen Ölkommission und Führer der Nationalen Partei, Hussein Maki, wurde angeblich die Ermordung angedroht, falls ein Verdächtiger, der nach dem Attentat auf den früheren stellvertretenden Ministerpräsidenten Fatemi verhaftet wurde, nicht sofort freigelassen würde. Die Drohung soll von Mitgliedern der Fadyan-Sekte telefonisch übermittelt worden sein. Der Zustand Fatemis hat sich inzwischen weiter gebessert.

Todesopfer bei libyschen Wahlen

Tripolis (UP). In Libyen ist es bei den ersten Parlamentswahlen des neugegründeten Königreichs zu schweren Zusammenstößen gekommen. In Misuradscha an der tripolitanischen Küste wurde eine Person getötet und zwei Personen, darunter ein britischer Polizeioffizier, schwer verwundet. 60 Personen mußten mit Verletzungen in Krankenhäuser eingeliefert werden. Die Wahlergebnisse liegen in etwa zwei Tagen vor.

Verträge stehen vor dem Abschluß

Beschränktes deutsches Ausspracherecht in der NATO - Elizabeth empfing Adenauer

London (UP). Auf der Londoner Konferenz der Außenminister der Bundesrepublik, Frankreichs, Großbritanniens und der USA, sind entscheidende Fortschritte in den deutsch-alliierten Vertragsverhandlungen erzielt worden. Unterrichtete Kreise rechnen jetzt mit einem baldigen Abschluß der Verträge.

Die vier Außenminister haben in ihren zweitägigen Beratungen im Londoner Foreign Office beschlossen:

1. Das deutsche Mitspracherecht bei den Entscheidungen des Atlantikpaktes soll durch gemeinsame Sitzungen des Ministerrates der NATO mit dem Ministerrat der Europa-Armee gesichert werden. Die Außenminister der drei Westmächte werden der Lissaboner NATO-Konferenz einen entsprechenden Vorschlag unterbreiten. (Beim Zustandekommen der europäischen Verteidigungsgemeinschaft wäre auch Deutschland im Ministerrat der Europa-Armee vertreten).

2. Die Kontrolle der künftigen deutschen Rüstungsindustrie soll durch die europäische

Verteidigungsgemeinschaft wahrgenommen werden. Die Überleitung eines Teiles der bisherigen alliierten Industriekontrollen auf die Organe der Europa-Armee soll in Sachverständigenbesprechungen zwischen der Bundesregierung und den Alliierten noch im einzelnen geklärt werden.

3. Eine Einigung über die endgültige Höhe des deutschen finanziellen Verteidigungsbeitrags wird noch in dieser Woche erwartet.

4. Eine gemeinsame Revisionsinstanz aller vier Mächte (USA, Großbritannien, Frankreich und die Bundesrepublik) soll die gegen deutsche Kriegsverbrecher gefällten alliierten Urteile überprüfen und kann Strafmilderungen oder Haftentlassungen einstimmig beschließen.

Für Wiedervereinigung

Die Außenminister der vier Mächte waren sich ferner darüber einig, daß der demokratischen und friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands weitere Bemühungen gelten sollten. Ein offizielles Kommuniqué der Mi-

Europa-Armee und Faure gerettet

Nationalversammlung billigt Kompromißplan - Großes Mißtrauen gegen Deutschland

Paris (UP). In einer stürmischen Sitzung hat die französische Nationalversammlung eine Kompromißvorlage über die Europa-Armee mit Beteiligung deutscher Truppenverbände zugestimmt. Die Vorlage, die Ministerpräsident Faure mit der Vertrauensfrage verbunden hatte, wurde mit 327 gegen 287 Stimmen angenommen.

Die „Nein“-Stimmen kamen vor allem von den Gaullisten und den Kommunisten. Die Kommunisten, die in der geplanten Europa-Armee ein Instrument einer „gegen die Sowjetunion gerichteten Aggressionspolitik“ erblickten, erschwerten den Verlauf der Sitzung durch lauten Krach ihrer Klappentische und durch ununterbrochene amerikafeindliche und regierungsfeldliche Zwischenrufe.

Der Abstimmlung ging eine etwa 1 Stunde lang dauernde Debatte voraus, in der Guy Mollet als Sprecher der 106 Sozialisten mitteilte, daß seine Partei beschlossen habe, die Regierungsvorlage zu unterstützen. Die Sozialisten erwarteten nun von der Regierung, daß sie bei der bevorstehenden Lissaboner Atlantikpaktkonferenz die in der Kompromißvorlage enthaltenen Punkte als „Bedingungen“ Frankreichs für einen deutschen Verteidigungsbeitrag innerhalb der Europa-Armee vertrete.

Die von der Nationalversammlung gutgeheißen Resolution zeigt deutlich, wie tief das französische Mißtrauen gegen seinen deutschen Nachbarn noch verwurzelt ist. Sie legt der Regierung eine Reihe von Fesseln an, die hauptsächlich darauf abzielen, die deutsche Wiederaufrüstung und Wiederbewaffnung in kontrollierbaren Grenzen zu halten. Als wesentlichste Bedingung wird verlangt, daß Deutschland von der nordatlantischen Verteidigungsorganisation ausgeschlossen bleiben soll, weil das Land „territoriale Ansprüche“ habe und so den Verteidigungscharakter der NATO belasten könne. Weiter sollen deutsche Soldaten erst dann rekrutiert werden, wenn der Europa-Armee-Pakt von allen Mitgliedstaaten ratifiziert ist. Darüber hinaus wird verlangt, daß die Regierung besondere Anstrengungen unternehmen soll, um Großbritannien näher an die Europa-Armee heranzuführen. Schließlich ist in der Resolution die Bedingung enthalten, daß die Integration der nationalen Streitkräfte progressiv vor sich gehen und auf der niedrigsten Stufe der militärischen Einheit beginnen soll.

Nach diesem Sieg Faures wird die Abstimmung über das Budget zusammen mit der Entscheidung der Nationalversammlung über die von den Sozialisten geforderte und von der Regierung eingebrachte gleitende Lohnskala die nächste große Hürde für die junge Regierung sein.

Bonn schöpft Hoffnung

Ein Sprecher der Bundesregierung erklärte in Bonn, das wichtigste Ergebnis der Abstimmung in der französischen Nationalversammlung sei, daß die Verhandlungen über die Errichtung einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft fortgeführt werden können. Wie die in der von der Nationalversammlung gebilligten Resolution niedergelegten Bedingungen für eine deutsche Beteiligung an der Verteidigung Europas mit den von deutscher Seite gestellten Voraussetzungen in Einklang gebracht werden können, sei Sache der kommenden Verhandlungen. In Regierungskreisen ist man der Auffassung, daß bei beiderseitigem gutem Willen eine allen Seiten gerecht werdende Lösung gefunden werden könne.

Der zweite Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, sagte: „Interessanter als das Vertrauensvotum sind die Bedingungen, unter denen es zustande kam. Für mich ist kein Zweifel, daß damit die Europa-Armee als erledigt angesehen werden kann“.

Für die SPD erklärte das Vorstandsmitglied Fritz Heine, in dem Beschluß der Nationalversammlung werde ein nationalfranzösischer Standpunkt niedergelegt, der mit den europäischen und den deutschen Belangen in einem zukünftigen vereinigten Europa nicht in Einklang zu bringen sei. Die Bedingungen, die Frankreich an die Beteiligung Deutschlands an der Verteidigung Europas knüpfte, stünden in einem krassen Widerspruch zu den Voraussetzungen der SPD für einen deutschen Wehrbeitrag. Die SPD sehe in der Haltung des französischen Parlaments eine Bestätigung ihrer Ablehnung eines deutschen Wehrbeitrages unter den augenblicklichen Voraussetzungen.

General Eisenhower begrüßte den Beschluß der französischen Nationalversammlung, den Grundsatz einer künftigen Europa-Armee und einer deutschen Wiederbewaffnung gutzuheißen. Hohe Offiziere des atlantischen Oberkommandos sagten, nach Eisenhowers Ansicht sei es von wesentlicher Bedeutung, daß deutsche Truppen auf der Seite des Westens stehen. Nach Eisenhowers Meinung sei eine Europa-Armee bei weitem das beste politische Mittel, eine Angliederung der Deutschen an die Verteidigung des Westens zu erreichen.

Atlantikpakt garantiert unseren Schutz

Einigung über Sicherheitsprotokoll - Lissaboner Konferenz beginnt

Lissabon (UP). Ein gemischter Ausschuss von Vertretern des ständigen NATO-Rates und des Militärausschusses hat sich über den Entwurf eines Sicherheitsprotokolls geeinigt, das der deutschen Bundesrepublik im Falle einer Aggression den vollen Schutz der nordatlantischen Verteidigungsgemeinschaft zusichert.

Der Entwurf wird dem Außenministerrat der NATO bei ihrer Eröffnungssitzung am Mittwoch zur Billigung vorgelegt werden. Im einzelnen setzt das Protokoll fest, daß ein Angriff auf einen Vertragspartner der sechs Staaten bestehenden Europa-Armee-Union als ein Angriff gegen alle Mitgliedstaaten der nordatlantischen Verteidigungsorganisation betrachtet wird. Andererseits wird ein Angriff gegen eine der Nordatlantikpaktstaaten als eine Aggression gegen alle Mitgliedstaaten der europäischen Verteidigungsgemeinschaft gewertet.

Wie von den Delegierten hervorgehoben wurde, stellt dieses Protokoll eine Kompromißformel dar, die den deutschen Wünschen nach einer Sicherheitsgarantie entgegenkommt, ohne die Mitgliedschaft der Bundesrepublik in der NATO voraussetzen. An und für sich war der Schutz der Bundesrepublik bereits durch den NATO-Vertrag vom April 1949 garantiert. Dieser Vertrag bestimmte u. a., daß auch ein Angriff auf das französische Territorium von Alger, sowie gegen die in Europa stationierten alliierten Besatzungsverbände als ein Angriff gegen die nordatlantische Organisation betrachtet wird. Während dieser Vertrag den Schutz der Bundesrepublik nur indirekt garantiert, sind in dem neuen Protokoll zum ersten Mal ausdrücklich Sicherheitsgarantien für Westdeutschland eingebaut worden.

Die schnelle Einigung über diesen wichtigen Fragenkomplex ist im wesentlichen auf den Abstimmungserfolg des Kabinetts Faure in der französischen Nationalversammlung zurückzuführen. Obwohl der Sieg Faures keineswegs die ursprünglichen Erwartungen erfüllte, so hatte er doch den Vorbesprechungen neuen Schwung verliehen und eine konkrete Verhandlungsgrundlage geliefert.

Die Konferenz der Nordatlantikpakt-Staaten wird am Mittwoch im Gebäude der portu-

nister hebt diesen Punkt besonders hervor. In einem gesonderten Kommuniqué versicherten die Vertreter Großbritanniens und der USA, das Projekt einer Europa-Armee auch weiterhin fördern zu wollen. Dabei wiesen sie auf die Stationierung anglo-amerikanischer Truppen in Westeuropa hin.

Während der Konferenz fand zwischen dem Bundeskanzler und Außenminister Schuman eine vertrauliche Aussprache über die Saarfrage statt. Die beiden Staatsmänner kamen überein, daß in Kürze weitere Verhandlungen über die Saarfrage zwischen der Bundesregierung und der französischen Regierung erfolgen sollen. Anfang der Woche weilte auch der Vorsitzende der Demokratischen Partei an der Saar (DSP) — der verbotenen Oppositionspartei — Richard Becker, zu Besprechungen mit britischen Politikern in London.

Im Anschluß an die Konferenz begaben sich die drei Außenminister zusammen mit dem Bundeskanzler zum Clarence House, wo Eden die drei Regierungsvertreter einzeln der Königin Elisabeth vorstellte. Dr. Adenauer war der jungen Königin bereits vorgestellt worden, als er ihr am Tage vor der Beisetzung ihres Vaters einen Beileidsbesuch abstattete.

Adenauer: „Ein großer Erfolg“

Der Bundeskanzler, der sofort nach Bonn zurückkehrte, erklärte bei seiner Ankunft auf dem Flugplatz Wahn: „Es war ein großer Erfolg, und der Weg für den Generalvertrag ist frei“. Der Kanzler wird am Mittwoch in der Sondersitzung des Bundeskabinetts eine erste eingehende Darstellung der Londoner Verhandlungen geben. Für den Nachmittag hat Dr. Adenauer eine Pressekonferenz angesetzt.

Der zweite Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, erklärte in Bonn, nach den aus London vorliegenden Berichten könnten die von der SPD geforderten Voraussetzungen in keiner Weise als erfüllt betrachtet werden.

Als deutscher Botschafter in Ankara ist Ministerialdirektor Dr. Haas vorgesehen, für den die türkische Regierung bereits das Agrément erteilt hat.

Dr. Kurt Schmacker befindet sich auf dem Wege der Besserung, wie der 2. Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, mitteilte. Dr. Schmackers Kur werde noch sechs bis acht Wochen dauern.

Hilfers Teehaus soll der Sektion Berchtesgaden des Deutschen Alpenvereins als Unterkunftshaus zur Verfügung gestellt werden.

Der Schuman-Plan wurde vom niederländischen Oberhaus mit 36 gegen 2 Stimmen gebilligt.

Zwei Franzosen, die während des Krieges als Agenten für die deutsche Gestapo gearbeitet haben, wurden in Paris hingerichtet.

gischen Nationalversammlung mit einer Rede des portugiesischen Außenministers Paulo Cunha eröffnet werden, der die 630 Delegierten im Namen der portugiesischen Regierung willkommen heißen wird. Der Präsident des Rates der Mitgliedstaaten, der kanadische Außenminister Lester Pearson und der norwegische Außenminister Halvard Lange werden ihm antworten.

Zwei Hauptprobleme werden die Delegierten beschäftigen: 1. Die Schaffung der Europa-Armee unter Beteiligung der deutschen Bundesrepublik und ihre Beziehungen zum Nordatlantikpakt; 2. die Prüfung — und wie man annimmt — die Bestätigung des „Harrisman-Berichtes“ über den finanziellen und wirtschaftlichen Verteidigungsbeitrag der ursprünglichen zwölf Mitgliedsstaaten, der eine „angemessene“ Aufrüstung der Staaten vorsieht. Man rechnet damit, daß die Konferenz fünf oder sechs Tage dauert.

Keine Aufnahme Spaniens

Die seit Tagen umlaufenden Gerüchte von einer portugiesischen Intervention zugunsten eines Eintritts Spaniens in den Atlantikpakt wurden durch die Information bestätigt, daß der portugiesische Ministerpräsident Salazar seine Eröffnungsrede in der Lissaboner Atlantikrat-Tagung abgesagt hat. Die Absage Salazars geht, wie verlautet, darauf zurück, daß es ihm nicht gelungen ist, das Einverständnis Großbritanniens und Frankreichs für den Vorschlag zu erhalten, Spanien in die NATO aufzunehmen. Auch der amerikanische Generalstabschef Bradley soll einen solchen Schritt als verfrüht bezeichnet haben. Dieser Vorschlag soll im Mittelpunkt der Rede gestanden haben, die der portugiesische Ministerpräsident für Mittwoch vorbereitet hatte.

Wie aus maßgebenden NATO-Kreisen verlautet, ist das Projekt eines Nahost-Verteidigungskommandos angesichts des Widerstandes verschiedener arabischer Nationen bis auf weiteres zurückgestellt worden. An Stelle dieses Kommandos soll ein nahöstlicher Planungsausschuß treten, mit Hauptsitz auf Zypern. Zu diesem Ausschuß können alle Nationen Vertreter entsenden, die an der Verteidigung des Nahen Ostens unmittelbar interessiert sind.

Zwei Tanker auseinandergelassen

Dramatischer Kampf mit den Elementen
Massachusetts/USA (UP). Ein schwerer Sturm brach vor der nordamerikanischen Ostküste in der Höhe der Neu-England-Staaten zwei Oltanker auseinander.

Berlinhilfe nur teilweise berücksichtigt

Enttäuschung über NATO-Gutachten - „Drei Weisen“ vertrauen auf deutschen Fleiß
Bonn (UP). Nach dem Gutachten der „Drei Weisen“ zum deutschen Verteidigungsbeitrag soll die finanzielle Hilfe für Berlin von der Globalsumme von 11,25 Milliarden DM jährlich nur bis zu etwa einem Viertel abgezugsfähig sein.

Ursprünglich war in Bonn erklärt worden, die Zuschüsse für Berlin könnten nach den Vorschlägen des Atlantikpakt-Sonderausschusses von den 11,25 Milliarden voll abgezogen werden. Der Bundesfinanzminister hatte dann am Montag aber erklärt, eine Anrechnung der Berlin-Hilfe sei in dem Gutachten nicht vorgesehen.

In seinem Gutachten hat der Sonderausschuß bekanntlich festgestellt, daß die Bundesrepublik jährlich 11,25 Milliarden DM für die Verteidigung des Westens zahlen könne. Davon können nach Mitteilung des Bundespresidenten abgezogen werden: 1. Die Kosten für den Bundesgrenzschutz; 2. die Kosten für die Bereitschaftspolizei; 3. die Kosten für den Zollgrenzdienst entlang der Zonengrenze; 4. Pensionen für ehemalige Wehrmachtangehörige; 5. etwa ein Viertel der Berlinhilfe.

Knut Hamsun gestorben

Im Alter von 92 Jahren - Aufstieg und Sturz eines großen Dichters
Oslo (UP). Der norwegische Dichter Knut Hamsun ist am Dienstag im Alter von 92 Jahren auf seinem Wohnsitz Nørholm bei Grimstad gestorben.

Knut Hamsun war ein Mensch, der einst als ein Zauberer der Sprache alle Welt in seinen Bann schlug. In seelisch tiefstürzenden Romanen und Erzählungen schilderte er die Menschen seines Heimatlandes Norwegen und das Land der Mitternachtssonne. Die Musik seiner Sprache und den Rhythmus, den er ihr zu geben verstand, waren für die norwegische Literatur etwas völlig Neues.

Hamsun, mit bürgerlichem Namen Knut Pedersen, stammte aus einer kleinen Handwerkerfamilie bäuerlicher Herkunft. Er wurde am 4. August 1859 zu Lom im Gudbrandsdal geboren und war in seiner Jugend Schuhmacherlehrling, Bote, Steinbrecher, Wegearbeiter und Holzhauer. Einige Jahre trieb ihn sein unruhiges Blut als Landstreicher durch die Welt.

Die Frucht seiner Wanderjahre in den USA war ein witzig freches Buch „Aus dem Kul-

Wehrbeitrag und christliches Gewissen

Denkschrift evangelischer Theologen - Bedenken gegen Familienrechts-Reform

Stuttgart (CND). In einer an den Rat der EKD gerichteten Denkschrift stellen elf evangelische Bischöfe und eine Reihe führender evangelischer Theologen und Laien fest, daß der Wille eines Volkes zum Frieden nicht zugleich die Bereitschaft erfordere, dauernd waffenlos zu sein.

Die Kirche könne auch nicht die Frage beantworten, ob die Liebe zu den Brüdern im Osten eine Bejahung oder eine Verneinung des Wehrbeitrags nahelege. Jeder Christ müsse in der politischen Frage, ob die Aussicht auf eine baldige Wiedervereinigung Deutschlands in „Freiheit durch einen deut-

schen Wehrbeitrag verringert oder erhöht werde, den Ernst der drohenden Gefahren erkennen und sich nach bestem Wissen und Gewissen eine politische Meinung zu bilden suchen. Sicher sei nur, daß eine deutsche Einheit ohne Freiheit unserer Brüdern im Osten keine Erfüllung, sondern eine endgültige Zerstörung ihrer Hoffnungen bringen würde.

Es gäbe politische Gründe, die dagegen sprächen, daß schon jetzt deutsche Wehrverbände aufgestellt würden. Die Kirche könne aber nicht darüber entscheiden, ob diese Gründe überzeugend seien oder nicht. Bei einem deutschen Wehrbeitrag müsse die Kirche auf das Denken des Volkes einwirken, um zu vermeiden, daß aus einer neuen Bewaffnung Deutschlands die Seele der Deutschen Schaden nehmen könne.

Die Entschließung ist von folgenden Landesbischöfen unterzeichnet: Bender (Karlsruhe), Halfmann (Kiel), Haug und Allandebischof Wurm (Stuttgart), Lije (Hannover), Meiser (München), Pautke (Lübeck), Schöffel (Hamburg), Stühlin (Oldenburg), Wester (Schleswig) und Wüstemann (Kassel).

Die katholischen Bischöfe des Bundesgebiets haben beim Bundeskanzler und dem Bundesjustizministerium ernste Bedenken gegen die im Auftrag des Bundesjustizministeriums herausgegebene Denkschrift zur Familienrechtsreform geltend gemacht. Die Bischöfe weisen darauf hin, daß einer absoluten Gleichberechtigung der Frau weder die Tatsachen der Naturordnung noch der Lebenserfahrung entsprechen.

„Wir können und wollen in einer Sache auf Leben und Tod Europas nicht neutral bleiben“, heißt es in einer Stellungnahme des Präsidiums der „Europa-Union“ zum deutschen Verteidigungsbeitrag, die in einer Pressekonferenz in München verlesen wurde. Die „Europa-Union“ halte die Meinung, Deutschland könne in wirklicher Freiheit ohne ein in jeder Hinsicht gefestigtes Europa vereinigt werden, für eine Selbsttäuschung.

Vor Erprobung der Wasserstoffbombe

Mutmaßungen über taktische Atomwaffen der Sowjets

Washington (UP). Aus maßgebenden amerikanischen Kreisen verlautete, die USA würden im Frühjahr auf dem Euiwetok-Atoll im Pazifischen Ozean die erste Wasserstoff-Bombe erproben. Diese Nachricht wurde jedoch nicht amtlich bestätigt.

Es wurde auch bekanntgegeben, daß der Atomenergie-Ausschuß des Kongresses für Donnerstag Mitglieder der Atomenergie-Kommission zur Berichterstattung über die Fortschritte bei der Entwicklung der Wasserstoffbombe geladen hat.

Theoretisch kann eine Wasserstoff-Bombe die tausendfache Wirkung der gegenwärtig produzierten Atom-Bomben haben. Die Wasserstoff-Bombe, die vielleicht in den nächsten Wochen erprobt werden soll, wird aber wahrscheinlich nur die zwei- bis zehnfache Wirkung der Atombomben haben.

Selbst wenn die geplanten Versuche erfolgreich verlaufen, ist mit einer seriennmäßigen Produktion der Wasserstoff-Bombe nicht vor Vollendung der großen Fabrik am Savannah River in Süd-Karolina Ende 1953 zu rechnen.

Inzwischen sind die beiden britischen Kriegsschiffe, die Ausrüstungsgegenstände für den bevorstehenden Versuch mit einer englischen Atomwaffe nach Australien bringen sollen, mit 400 Tonnen Fracht an Bord, aus Portsmouth ausgelaufen.

In Kreisen westlicher militärischer Sachverständiger wurde die Befürchtung geäußert, daß die Sowjets das Problem der taktischen Verwendung von Atombomben gelöst haben könnten. Aus unrichteten Kreisen verlautete, es bestünden Gründe zu der Annahme, daß die Sowjets darauf vorbereitet seien, Atombomben, und zwar entweder „Baby“-Bomben oder auch große Atombomben, gegen Erdtruppen zu verwenden.



Bundesgrenzschutz auf Skiern
Die außergewöhnlichen Schneefälle dieses Winters erschweren die Patrouillengänge des deutschen Grenzschutzes in hohem Maße und würden sie ganz unmöglich machen, wenn die Grenzjäger keine Skier benutzten

25 Lawinen-Opfer in Slowenien

Belgrad (UP). Die Landesregierung von Slowenien hat eine allgemeine Mobilisierungsorder für alle Arbeiter und Transportunternehmen erlassen, um der katastrophalen Wetzerschäden Herr zu werden. Lawinen und Schneestürme haben in diesem Winter in Slowenien bisher 25 Tote und zahlreiche Verletzte gefordert.

Todesprung nach Bombenattentat

Santiago (UP). Richard Pallas, ein aus Estland stammender Artist, drang in das Zimmer des amerikanischen Generalkonsuls in Santiago ein und drohte dem Konsul zwei selbstverfertigte Dynamitbomben zur Explosion zu bringen, falls ihm ein Einreisevisum in die USA verweigert würde.

Vor Erprobung der Wasserstoffbombe

Washington (UP). Aus maßgebenden amerikanischen Kreisen verlautete, die USA würden im Frühjahr auf dem Euiwetok-Atoll im Pazifischen Ozean die erste Wasserstoff-Bombe erproben.

Es wurde auch bekanntgegeben, daß der Atomenergie-Ausschuß des Kongresses für Donnerstag Mitglieder der Atomenergie-Kommission zur Berichterstattung über die Fortschritte bei der Entwicklung der Wasserstoffbombe geladen hat.

Einigung in Pan Mun Jon

Unter Ausschüsse dämpfen den Optimismus
Seoul (UP). Bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Pan Mun Jon wurde ein wesentlicher Fortschritt erzielt, der den Hoffnungen auf baldigen Abschluß eines Waffenstillstandsabkommens neuen Auftrieb verliehen hat.

Der Optimismus über den Erfolg der Vollkonferenz wurde allerdings durch die Meinungsverschiedenheiten gedämpft, an denen sich der Arbeitsausschuß zur Überwachung eines zukünftigen Waffenstillstandes festgefahren hat.

Der Optimismus über den Erfolg der Vollkonferenz wurde allerdings durch die Meinungsverschiedenheiten gedämpft, an denen sich der Arbeitsausschuß zur Überwachung eines zukünftigen Waffenstillstandes festgefahren hat.

Aus der Stadt Ettlingen

Neue Kennzeichen für Kraftfahrzeuge

Die Bundesregierung hat dem Bundesrat eine Verordnung zur Änderung der Kraftfahrzeugkennzeichen zugestellt...

Die Frankfurter Kraftfahrzeuge sollen zum Beispiel vor ihrer Nummer künftig ein „F“ führen, wie im „Bulletin“ der Regierung mitgeteilt wird...

Wie das Bundesverkehrsministerium bekannt gibt, sind bei der Neuordnung folgende Forderungen berücksichtigt worden:

1. Da das Kennzeichen der Identifizierung des Kraftfahrzeughalters und Führers dient, muß es auf ausreichende Entfernung auch am schnell fahrenden Kraftfahrzeug gut lesbar und so ausgestaltet sein...

Das System muß ferner gegen etwaige staatsrechtliche Veränderungen unempfindlich sein, so daß also bei Grenzveränderungen innerhalb Deutschlands keine Umwandlungen größeren Ausmaßes notwendig werden.

Auch technische Forderungen der Automobilindustrie, namentlich zur Förderung des Exports, sollen möglichst berücksichtigt werden.

Frauen von Ettlingen!

Morgen Donnerstag, den 21. Febr., 20 Uhr spricht Frau Josef Krepper (Freiburg) im Elisabethenhaus, Mühlentstraße, über das wichtige und interessante Thema: „Die christliche Frau im öffentlichen Leben“...

Der Omnibusbahnhof Thiebauthplatz

wurde heute in der endgültigen Form in Betrieb genommen. Die Einfahrt ist jetzt von der Schöllbronner Straße, während die Abfahrt durch die Wilhelmsstraße erfolgt...

Brand in der Tronex lokalisiert

Am Dienstagnachmittag gegen 18 Uhr brach in der Firma Tronex beim Westbahnhof in einem Trockenofen, der zur Fertigung der Holzfasern dient, Feuer aus. Nachdem zunächst die Werkfeuerwehr der benachbarten Maschinenfabrik Lorenz Hilfe geleistet hatte, wurde 18.09 Uhr die Weckerlinie der Ettlinger Feuerwehr alarmiert...

Der Verletzte ist nicht schuldig

Zu der Leserstimme in der gestrigen EZ erfahren wir von der Kriminalpolizei Ettlingen, daß die sofort aufgenommenen Ermittlungen zur Feststellung des Täters geführt haben, der mit einem Angehörigen der Arbeitseinheiten in Streit geriet...

Die €3 gratuliert

Franz Speck, Lauergrasse 4, feiert heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres. Margarete Cuno, geb. 20. 2. 1862 in Grauden, wohnhaft Rastatter Str. 5, vollendet heute ihr 90. Lebensjahr.

Hilfe bei Krankheit und Unfall

Kranken- und Sterbekasse der Spinnerrei

Am Sonntag, 17. Febr., hielt die Freiwillige Kranken- und Sterbekasse im Festsaal der Spinnerreigaststätte ihre Generalversammlung ab. Vorstand Ludwig Fundis sen. konnte eine sehr große Anzahl Kassenmitglieder begrüßen...

de beschlossen, die nächste Generalversammlung wiederum im schönen Festsaal der Spinnerreiwirtschaft abzuhalten. Nach dreistündiger Versammlung, die sehr harmonisch verlief, konnte Vorstand Fundis gegen 18 Uhr schließen...

Fasnacht in der Spinnerrei

Nach dem schönen und guten Verlauf der Kappenabends am vergangenen Samstag in der Gaststätte zur „Spinnerrei“ schwingt Prinz Karneval ab kommenden Samstag sein Szepter in der Vorstandsgemeinde. Der Gesang- und der Sportverein haben beschlossen, am kommenden Samstag im prunkvollen Spiegelsaal ihre Fasnachtsveranstaltung abzuhalten...

Geburstag

Am heutigen 20. Februar feiert Frau Eugenie Hotz, geb. Anderer, in bester Gesundheit ihren 75. Geburtstag, wozu wir herzlich gratulieren.

Die Kandidaten der Heimatvertriebenen

im Landkreis Karlsruhe und auf der Landesliste

Nachdem der Kreisvorstand und die Obmänner der Ortsgruppen in Karlsruhe-Land bereits am 10. Febr. für sich und ihre Ortsgruppen erklärt hatten, daß die Erhaltung und Festigung der Einheit und Geschlossenheit der Vertriebenen und der einheimischen Entrechteten oberstes Gebot bleibt...

Karlsruhe-Land und Landtagsabgeordneter John Hennings (Bretten).

Damit sind in diesem Landkreis zwei namhafte und führende Persönlichkeiten der Heimatvertriebenen aufgestellt, die diesen die Gewähr bieten, daß die Wünsche und die berechtigten Forderungen der Vertriebenen nachhaltig vertreten und nach Möglichkeit durchgesetzt werden.

Die Landesliste sieht diese beiden Namen an der 2. und 7. Stelle vor. Auf den ersten 7 Plätzen kandidieren 3 Sudetendeutsche, 2 vertriebene Ost- und Westdeutsche, 2 vertriebene Ost- und Westdeutsche, der in allen Kreisen der vertriebenen Südostdeutschen weit über die Grenze Württemberg-Badens hinaus bekannte frühere ungarische Abgeordnete Dr. Mühl (Kreis Heidelberg) und als Vertreter der einheimischen entrechteten Bevölkerung Stadtrat Samwer in Karlsruhe...

Standesregister Ettlingen

Geburten vom 1. bis 15. Februar:

- 31. 1. Richard Alfred, Vater: Herbert Joach. Alfr. Rich. Winkler, Kraftfahrer, Ettl. Weiler, Hauptstraße.
31. 1. Gebhard Josef, Vater: Adolf Wipfler, kfm. Angest., Schöllbronn.
31. 1. Roman, Vater: Alois Walzer, Kaufmann, Schielberg.
2. 2. Werner Richard, Vater: Hubert Werner Jäck, kfm. Angest., Conweiler.
2. 2. Brigitte Margarete, Vater: Ernst Karl Michler, Hauptlehrer, Spielberg.
9. 2. Bernd Friedl. Wilh., Vater: Rudolf Kaiser, EL-Install., Erlenweg 5.
9. 2. Darnold, Vater: Edgar Josef Heinz, M-Schlosser, Lauergrasse 22.
9. 2. Rolf Peter, Vater: Josef Wagner, Postangestellter, Schielberg.
10. 2. Christa Maria Luise, Vater: Hermann H. K. Kolberg, Kaufm., Pappelweg 71.
10. 2. Rosemarie, Vater: Ludwig Karle, Lehrer, Durlacher Str. 11.
11. 2. Roswitha Monika, Vater: Dr. Herbert Froehlich, Studienrat, Waldstr. 10.
12. 2. Karl Josef, Vater: Wilh. Kaiser, Weichenwärdter, Bahnhofstr. 5.
13. 2. Hubert Alfons, Vater: Alfons Knebel, Angest., Zwingergasse 7.
15. 2. Luise Klara, Vater: Emil Jakob Rutschmann, Maurer, Pappelweg 6.

Eheschließungen vom 1. bis 15. Februar:

- 1. 2. Paul Hch. Al. Puschmann, Schuhmachermeister und Maria Utz, Wirtschaftlerin, Zwingergasse 6.
8. 2. Wilhelm Alb. Krause, Lagerverwalter und Lydia Rühle, geb. Rau, Hausfrau, Hirschgasse 10.
9. 2. Hans Karl Franz Klein, Kaufmann, und Gertrud Elisabeth Diebold, Bedienung, Marxzell.
9. 2. Franz Joh. Frank, Dreher und Cécile Anna Kohler, ohne Beruf, Fliederweg 6.
14. 2. Johann Heinrich, Dent-Praktikant und Christa Maria Barbara Huber, Goldschmiedelehrerin, Schloßgartenstr. 9.
15. 2. Ernst Krautschneider, Hilfsarbeiter und Anna Luise Jung, o.B., Pappelweg 53.

Sterbefälle vom 1. bis 15. Februar:

- 4. 2. Wilhelmine Böhringer, geb. Winkler, Rentnerin.
9. 2. Theresia Lauinger, Näherin.
11. 2. Anna Kern, geb. Grimm, Witwe.
15. 2. Leo Weis, Dreher.

Gegen Preiserhöhung der Bäcker

Der Bundeswirtschaftsminister und der Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten stellten nach Rücksprache mit den zuständigen Preisbehörden fest, daß einige vorgenommene Preiserhöhungen des Backgewerbes auf unzulässige Absprachen der Innungen zurückzuführen sind, was nicht zulässig sei...

Ausreichend Zucker vorhanden

Für die Versorgung der westdeutschen Bevölkerung stehen bis Ende September dieses Jahres monatlich rund 120 000 Tonnen Zucker zur Verfügung. Wie aus dem Bundesernährungsministerium mitgeteilt wurde, beläuft sich der Zuckerverbrauch zur Zeit auf etwa 90 000 Tonnen monatlich.

68 000 Arbeitslose mehr

Mitte Februar waren in der Bundesrepublik 1 893 999 Arbeitslose registriert. Wie das Bundesministerium am Dienstag bekanntgab, entspricht dies einer Steigerung gegenüber Ende Januar um 65 563 Personen. Der Zuwachs der Arbeitslosen betrug bei den Männern 64 802, bei den Frauen 3781 Personen. Wie ein Sprecher des Bundesministeriums erklärte, ist das Steigen der Arbeitslosen Zahlen in erster Linie auf das Winterwetter zurückzuführen...

Capitol „California“

Man möchte diesen Streifen, der bis Donnerstag in den Capitol-Lichtspielen läuft, nicht als „guten Wildwestfilm“ bezeichnen, denn „gute Wildwestfilme“ verlangen noch mehr Schießerei und noch mehr Abenteuer. Vor allen Dingen die farbigen Landschaftsaufnahmen aus Californien geben dem Film eine besondere Note. Eine außerordentliche Handlung bietet aber auch dieser Film gegenüber den übrigen Wildwestfilmen nicht, auch wenn man eine Liebesgeschichte und den Kampf um den Anschluß Californiens an die USA in den Mittelpunkt stellte.



Heute 20 Uhr in der Aula Vortrag von Bürgermeister u. MdL Rimmelspacher „Selbstverwaltung in der Schweiz“ (Historische Entwicklung der Verwaltungsgebiete — Gemeindeordnung — Gemeindeaufsicht — Schulwesen) Eintritt frei!

Bereins-Nachrichten

DG — BHE

Deutsche Gemeinschaft — Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten. Am Freitag, 22. Febr., 20 Uhr findet im geheizten Saal des „Darmstädter Hofes“ eine Mitgliederversammlung statt. Zu den Karlsruhe Beschlüssen und zum vollzogenen Anschluß an den BHE, Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten, auf Bundesebene spricht Landtagsabgeordneter John Hennings (Bretten). In Anbetracht der Wichtigkeit wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. Im Anschluß an die Versammlung gemütliches Beisammensein.



Rund um die Ettlinger Fasnacht

Der Ettlinger Fasnachtszug

am Sonntag, 24. Febr., ist nunmehr mit mindestens 30 Gruppen gesichert. Dem Verkehrsverein und der Narrengilde ist es gelungen, die Vereine, Schulen, Innungen und Firmen zur Mitwirkung zu gewinnen. Die Gruppen auf Wagen oder zu Fuß werden allerlei Lustiges darstellen und Ettlingen am Fasnachts-sonntag erbeuern. Weitere Meldungen sind umgehend an den Verkehrsverein zu richten. Das Festzugs-Abzeichen zu 20 Pf. ist durch die Vereine zu haben.

Die jüngeren Närrinnen und Narren

möchten wir darauf hinweisen, daß bei Fasnachtsbällen Damen- und Herrenwahl üblich ist. Man kann beobachten, daß nur Herren engagieren. Das geht natürlich nicht; an Fasnacht besteht Narrenfreiheit für alle weiblichen wie männlichen Teilnehmer. Wir hoffen und wünschen, daß das am kommenden Samstag im „Freundschafts“-Maskenball besser wird. Die Aussichten sind gut, denn „Narrenweisheit und Sängergelst gibt die schönste Zeitvergeiß!“

„Sängerstreit im Revuepalast“

So lautet das Motto der „Liedertafel“ Ettlingen für den Kostümball am Sonntag, den 24. Febr., in der Stadthalle. Alles, aktive und passive Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins mit ihren Angehörigen erwartet mit Ungeduld und voll froher Erwartung den Sonntag; denn nur Bestes und Prächtiges wird geboten. Um sicher zu gehen, möge man sich rechtzeitig die Eintrittskarten in folgenden Geschäften einkaufen: Für aktive und passive Mitglieder zu 1,50 DM gegen Vorzeigen der letzten Quittung oder der Mitgliedskarte bei Zigarngeschäft Stöhrer, Kronenstraße und Druckerlei Graf, Schöllbronner Straße, für Freunde und Gönner zu 2 DM bei Papier- und Schreibwarenhandlung Markusch, Kronenstraße, Zigarrenhaus Rees am Kirchenplatz und Zigarngeschäft Suppingier, Marktstraße. Niemand läßt diese Veranstaltung ungenutzt vorbeiziehen.

Für das Rosenmontag-Konzert mit Ball

erhalten die Mitglieder des Musikvereins ihre Eintrittskarten mit Programm je Mitglied zwei Karten gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte bei Friseurmeister Emil Jäger, Badenortstr. 15, zum Preis von 1 DM pro Stück.

Für den Kostümball der Kolpingfamilie

sind ab sofort Karten für Mitglieder bei Friseurgeschäft Erwin Schlee, Drachenrebenweg und für Nichtmitglieder bei Friseurmeister Anton Bell, Hirschgasse, F. X. Lechner, Leopoldstraße und Erwin Schlee, Drachenrebenweg erhältlich.

Die Mitglieder der „Solidarität“

treffen sich am Freitag, 22. Febr., 20 Uhr im „Bad Hof“ zu einer wichtigen Besprechung wegen des Fasnachtszugs. Erscheinen dringend erforderlich.

Touristenverein „Die Naturfreunde“

Morgen Donnerstagabend 20 Uhr Besprechung im Jugendheim zwecks Fasnachtszug. Alle jugendlichen und älteren Mitglieder sind dazu freundlichst eingeladen.

Verein der Rassegelücker. Züchter

und Angehörige treffen sich am Samstag, 23. Febr., 20 Uhr bei Zuchtfreund Vogel in der „Fortuna“ zum gemütlichen Beisammensein.

Gustav Gründgens

kommt nach Karlsruhe

Am 2. und 4. März, 19.30 Uhr gelangt im Badischen Staatstheater — Großes Haus — das Schauspiel „Die Räuber“ von Fr. v. Schiller mit Gustav Gründgens zur Aufführung. Für dieses Gastspiel entfallen sämtliche Vergünstigungen. Kartenbestellungen sind an den Badisch-Pfälzischen Besucherring, Karlsruhe, Parkstr. 9, Ruf 5622, zu richten.

Aus den Alb- und Gauen-Gemeinden

Bruchhausen berichtet

Bruchhausen. Vom Montag, 18. Febr. bis Sonntag, 24. Febr., liegt während der üblichen Dienststunden die Wählerliste zur Wahl der Verfassungsgebenden Landesversammlung hier im Rathaus auf. Jeder Wahlberechtigte, der am 9. März abstimmen will, tut gut daran, sich von seinem Eintrag zu überzeugen. Wer nicht eingetragen ist, kann nicht abstimmen.

Die Leonberger Bausparkasse hat in Bruchhausen, Landstr. 12 eine Beratungsstelle eingerichtet, wo alle Bausparinteressenten kostenlos, auch über Bausparprämien aus Staatsmitteln, beraten werden können.

Am 1. März findet im „Grünen Baum“ eine öffentliche Bürgerversammlung statt, in der Bürgermeister Speck einen Tätigkeitsbericht für 1951 geben wird; auch wird in dieser Versammlung die Gestaltung der 800-Jahrfeier der Gemeinde Bruchhausen besprochen. Auf die wichtige Versammlung wird heute schon hingewiesen.

Dienstag früh 1/4 Uhr ereignete sich auf der Bundesstraße 3 im Ort Bruchhausen ein schwerer Verkehrsunfall, der glücklicherweise keine Menschenleben kostete und keine Verletzte gab. Ein aus Richtung Ettlingen kommender Lkw mit Anhänger, beide mit Kunststeinen beladen, kam bei der Tankstelle Becker infolge Glätte ins Schleudern und drehte sich um 180 Grad, so daß der Motorwagen wieder Richtung Ettlingen stand. Hierbei fiel der Anhänger um und die Ladung mitten auf die Straße, was den Verkehr für einige Stunden اسپررte, wodurch sich etwa 100 Fahrzeuge stauten. Erst gegen 8 Uhr war der Durchgangsverkehr wieder frei.

Nach langem schwerem, durch Kriegsverletzung aufgetretenem Leiden starb im Alter von 27 Jahren Julius Michael Klein, Gärtner. Die Beerdigung findet heute nachmittags um 16 Uhr in Bruchhausen statt.

Ettlingenweier

Öffentliche Gemeinderatssitzung
Ettlingenweier. Am 14. Febr. fand auf dem Rathaus eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Als erster Punkt stand die Beschaffung eines Rohrwagens für die Rohrschlüße auf der Tagesordnung. Der Ankauf eines Pkw-Fahrgestells, das zu einem Rohrwagen für die Feilw. Feuerwehr hergerichtet werden soll, wird nach Erfüllung bestimmter Voraussetzungen genehmigt. Nachdem sich auf die Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung zur Anmeldung zwecks Beschaffung von wirksamen Mitteln für die Rattenbekämpfung auf freiwilliger Basis nur sehr wenig Gebrauch gemacht wurde, beschloß der Gemeinderat im Hinblick auf die dringende Notwendigkeit einer solchen Aktion die Durchführung seitens der Gemeinde vorzunehmen. Die Kosten für die Durchführung müssen von den Hauseigentümern bzw. von den Nutznießern der Gebäude getragen werden.

Der Bürgermeister wies noch einmal eindringlich auf das Verbot von unerlaubten Bauausführungen hin. Auch machte er auf die Nachteile und empfindlichen finanziellen

Verluste aufmerksam, die durch Gleichgültigkeit und Nichtbeachtung der amtlichen Bekanntmachungen den Betroffenen entstehen können, insbesondere wenn es sich um die öffentliche Auflegung von Listen zur Veranlagung von Steuern und Abgaben und sonstigen örtlichen Maßnahmen handelt.

Als Schätzer für die auf polizeiliche Anordnung zu tödenden Tiere werden die Landwirte Adolf Luppert IV und Emil Schneider ernannt.

Für die Wahl zur Verfassungsgebenden Versammlung am 9. 3. 52 wurde der Wahlvorstand gewählt. Die Wahlkartei für die Wahl zur Verfassungsgebenden Versammlung ist aufgestellt und liegt werktags von 8 bis 12 Uhr und sonntags von 10 bis 12 Uhr vom 18. Febr. bis 24. Febr. auf dem Rathaus öffentlich zur Einsicht auf.

Herrenalb

Ein vorbildlicher Kameradschaftsabend
Herrenalb. Das Eisenbahnpersonal des Bahnhofes Herrenalb hat am vergangenen Sonnabend im „Bahnhofshotel“ seinen alljährlichen Kameradschaftsabend abgehalten. Vorsorglich war einer Überfüllung des Saales vorgebeugt worden, so daß das Programm sich völlig ungestört abwickeln konnte, zur Zufriedenheit und zur Freude aller Gäste. Die Blaskapelle „Harmonie“ von Etsenrot sorgte mit ihren Märschen und Musikstücken für den musikalischen Unterhaltungsteil; ihr muß ein besonderes Lob für ihr exaktes Spiel auch an dieser Stelle ausgesprochen werden. Bahnhofsvorstand Bühler begrüßte nach dem Eröffnungsmarsch seine Gäste und Arbeitskameraden, sprach kurz von den Sorgen und Nöten ihres Berufes und sagte, daß die Deutsche Eisenbahnbetriebsgesellschaft auch damit fertig würde, wenn jeder Mann an seinem Platz seine Pflicht erfülle und kameradschaftlich mit den anderen zusammenarbeite. Der Verwaltung sprach er den Dank für die Anstellungen und die Beförderungen aus. Den Anwesenden übermittelte er die Grüße und die besten Wünsche für einen schönen Verlauf des Abends von Bahnverwalter Heil (Ettlingen), der leider verhindert war. Dann kam das Original des Altbals, Hubertus Waldteufel, zu Wort und Ton! Aufs beste unterhielt er mit seinen Historchen aus vergangenen Zeiten. Den Vogel schloß er aber ab mit seinem neuesten Lied „D'Altbalbahnhof“, das er an diesem Abend zum ersten Mal der Öffentlichkeit bekanntgab. Mit köstlichem Humor schildert er eine Fahrt von Karlsruhe nach Herrenalb, wie sie jeder kennt, er einmal mit ihr gefahren ist. Mit Schmunzeln wird man dieses Zeitdokument auch dann noch lesen, wenn einmal alles anders geworden ist — wie Dr. Hanf, der erst in jüngster Zeit die Oberleitung übernommen hat und auch zu diesem Abend erschienen war, es versprach. Er ging mit kurzen, launigen Worten auf alle die ihm an diesem Abend unterbreiteten „Vorschläge“ ein, betonte die Notwendigkeit des Zusammenhaltes und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er nun wieder in Süddeutschland wirken darf. Der Vorsitzende des Betriebsrates Unger wünschte, daß der Geist einer guten Kameradschaft allezeit bei der DEBG herrschen möge. Ton den anderen Arbeitskameraden die noch an der Durchführung des Programmes mitwirkten, sei Eisen-

bahnassistent Hagemann genannt, der mit mehreren Vorträgen viel Beifall erhielt. Mit Tanz schloß die harmonisch verlaufene Feier.

Sulzbach meldet

Neuaufstellung der Feilw. Feuerwehr
Sulzbach. Man wird Bürgermeister Gängelmaier beipflichten müssen, wenn er bei seinen Begrüßungsworten am 12. Febr. abends im Rathaus erklärte, daß die Sulzbacher Feuerwehr hinsichtlich der Einsatzfähigkeit von Mannschaft und Gerät kaum noch den primitivsten Ansprüchen genügen konnte. Da die Fehlerquellen wohl rein organisatorischer Art waren, hatte der Bürgermeister kurzerhand die männliche Einwohnerschaft, soweit sie als Mitglieder der Feuerwehr in Frage kam, zur Neuaufstellung einer Wehr ins Rathaus gebeten. Über 30 Männer der jüngeren und auch einige der mittleren Jahrgänge hatten die Einladung Folge geleistet, so daß bereits zu Beginn der Arbeit des Abends feststand. Nachdem der Bürgermeister kurz die Bedeutung einer schlagkräftigen Feuerwehr für die Einwohnerschaft umrissen hatte, forderte er die Versammlung auf, Vorschläge zur Wahl eines Kommandanten zu machen. Die einstimmige Wahl fiel auf den Zimmermann Heinrich Eder I, dem der Bürgermeister, nachdem dieser die Wahl angenommen hatte, sofort die Aufgabe übertrug, die anderen Funktionäre wählen zu lassen. In wenigen Minuten ergab sich folgende neue Führung: Kommandant Heinrich Eder, stellv. Kommandant Josef Luppert, Schriftführer Mathias Schneider, Rechner Isidor Gängelmaier, Beisitzer Karl-Heinz Kastner und Eugen Fittler und Kassier Peter Schneider. Ein Gerätewart soll später bestimmt werden. Die Strafe für unentschuldigtes Fehlen bei Proben usw. wurde auf 1 DM festgesetzt. Die erste Übungsstunde findet am Donnerstag, 21. Febr., im Schulsaal statt.

Elternbeirat und Schulpflegschaft gebildet
Am 7. Febr. fand auf Anregung der Schulleitung eine gutbesuchte Elternversammlung statt. Lehrer Demuth begrüßte die Erschienenen und gab zunächst einige Erläuterungen zu den neuzeitlichen Unterrichtsmethoden wie sie auch in Sulzbach Anwendung finden. Auf verschiedene wenig erfreuliche Vorfälle aus der letzten Zeit eingehend, wies er auf die Bestimmungen des Schulgesetzes hin. Nachdem sich die anwesenden Eltern mit der Art der Unterrichts ihrer Kinder einverstanden erklärt hatten, gab Bürgermeister Gängelmaier die Errichtung einer Schulpflegschaft bekannt. Dem hierzu bestellten Ausschuß gehören an: Bürgermeister Gängelmaier, Lehrer Demuth, Kaplan Merkel sowie die Gemeinderäte Bach und Jaksch. In den Elternbeirat wurden gewählt: Ciriak Schneider, Ignaz Schmitt und die Frauen Pauline Weber und Anna Schneider. Ein Dankeswort von Lehrer Demuth, der damit die Hoffnung auf gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternschaft verband, schloß den Abend.

Am Samstag, 23. Febr., findet im Gasthaus zur „Krone“ der traditionelle Maskenball des Musikvereins statt, zu dem auch der Malscher Elferrat sein Erscheinen zugesagt haben soll. Mit einem letzten Faschingstanzvergnügen am Fastnachtdienstag ebenfalls in der „Krone“

findet die närrische Zeit in Sulzbach ihren Abschluß.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 18. 2.
Aufftrieb: Großvieh 202, Küber 252, Schafe 2, Schweine 1641. — Preise: Ochsen A 158-118, B 96-105, C 85-91; Bullen A 187-115, B 98-105; Kühe A 80-88, B 74-79, C 64-73; D bis 62; Färsen A 112-118, B 104-111, C 84-102; Kälber A 135-143, B 122-128, C 112-118, D bis 100; Schweine A 117-130, B 127-130, C 128-130, D 125-130, D 120-127, G 110-115, G 100-108. — Marktverlauf: Großvieh mittel, geräumt, Küber langsam, geräumt, norddeutsche Spitzensure über Notiz, Schweine langsam, ausverkauft. Ferkelmarkt: 121 Ferkel über 6 Wochen 40-70 DM. Marktverlauf: schleppend, großer Überstand.

Mannheimer Produktenbörse vom 14. 2.

Das Angebot an Inlandweizen bleibt reichlich. An den einzelnen Börsen wird von einer ausgesprochenen Weizenhochphase gesprochen. Da auch am Hafermarkt die Gefahr eines Preisrückgangs besteht, ist die Situation am Markt ausgesprochen unsicher. Die Möglichkeit, daß die letzte Weizennotierung von 45,90 DM auch in Mannheim nicht gehalten werden kann, ist sogar wahrscheinlich. Eine gegenläufige Tendenz machte sich bei Roggen bemerkbar. Für die Versorgung der württembergisch-badischen Mühlen wurden 7500 t Weizen zugewiesen und aus der Bundesreserve 1000 t Roggen freigegeben. Außerdem wurden an die Nahrungsmittelindustrie 228 t Hafer zugeteilt. Am Mehlmarkt sind weiche Preise zu beobachten. Abrufe der Verarbeitungsbetriebe schlepplend. Belegung bei Konsum-Mehlsorten Weizenmehl 1600 t Roggenmehl 1270 t. Am Futtermittelmarkt ist Hafer reichlich angeboten und im Preis rückläufig. Rückwirkungen auf die Preise der übrigen, nur knapp vorhandenen Getreisorten, Mais- und Milchrunde sind zu erwarten. Mais in Koppelung mit Hirse findet wenig Interesse. Die Nahrungsmittelindustrie ist kaum am Markt. Braugerste zu Nominalpreisen nicht erhältlich. Am Futtermittelmarkt ist auch Weizenkleie schwächer, Roggenkleie stetig. Brauereliefabfälle werden aufgesaugen. Bei ohnehinigen Futtermitteln nur gelegentliche Umsätze. Trockenschnitzel blieben fest. Am Saatmarkt Mais bevorzugt, Luzerne- und Kleesaat kaum mehr gefragt. Grassaat vereinzelt lebhafter. Kleine Umsätze in Raps, bei Rücklieferung von Schrot. Beginnendes Gedröh in Futtermittelmarkt. Frühharren genügend am Markt. Spätsorten knapp. Rauhfuttermarkt ohne Belegung.

Rheinwasserstand am 19. 2.:	Konstanz 268 (-)
	Rheinfelden (-)
	Breisach 138 (-2)
	Strasbourg 225 (-5)
	Maxau 460 (-13)
	Mannheim 278 (-17)
	Caub 217 (-17)

Wettervorhersage

Mittwoch und Donnerstag veränderliche, vielfach starke Bewölkung und zeitweise etwas Niederschlag, in tieferen Lagen zum Teil Regen. Tagestemperaturen wenige Grade über N.N., nachts leichter Frost. Meist schwache südwestliche Winde.

Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): -2°
Barometerstand: Veränderlich

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb- und Gau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Tel. 37 487

Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 7 12

Unser langjähriger Betriebsangehöriger und Arbeitskamerad

Heinrich Ochs

Pflasterer

ist am 19. 2. 1952 tödlich verunglückt. Wir verlieren in ihm einen äußerst pflichtbewußten und zuverlässigen Arbeiter und Arbeitskameraden, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Betriebsführung und Gefolgschaft
Jakob Köhler Wwe.

Ettlingen, den 20. Februar 1952

Für Weißen Sonntag
empf. äußerst preisgünst.

Kommunionkerzen
Kerzenschmuck
Kopfkranze
Rosenkranze
mit und ohne Etui
Magnifikate usw.

Franz Geisert - vorm. A. Baureithel - Kirchenpl. 32

ZU VERKAUFEN

Neuer schwarzer Pelzmantel (Hänger) Gr. 44 für 160.- DM zu verkaufen.
Zu erf. unter 563 in der EZ

Korbkinderwagen für 90.- DM zu verkaufen.
Zu erf. unter 566 in der EZ

Steinmetz-Brot
Vollkorn-Brot
Knäckle und Graham empfiehlt

Bäckerei Maisch
Telefon 37085

BEKANNTMÄCHUNGEN

Bekanntmachung für die Wahl zur Verfassungsgebenden Landesversammlung am 9. März 1952

Auf Grund des § 25 der Verordnung Nr. 1954 der Landesregierung Württemberg-Baden vom 30. Juni 1949 in Verbindung mit dem Zweiten Neugliederungsgesetz vom 4. Mai 1951 (BGBl. I S. 284) und der Verordnung des Ministerrats der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern über die Wahl der Verfassungsgebenden Landesversammlung vom 7. Januar 1952 (Anstalt des Landesbezirks Baden Seite 56) haben wir nachstehende Personen zu Beisitzern bzw. Stellv. Beisitzern und zum Schlichtführer der Kreiswahlausschüsse bestellt:

Kreiswahlausschuß für den Wahlkreis Nr. 38
a) Beisitzer: Ludwig Scheidt, Grötzingen; Stefan Bender, Grötzingen; Artur Ulrich, Neureut; Hermann Behne, Neureut.
b) Stellv. Beisitzer: Eugen Dehm, Jöhlingen; Gustav Lindemann, Berghausen; Emil Grether, Neureut; Wenzel Schwarz, Bretten.

Kreiswahlausschuß für den Wahlkreis Nr. 39
a) Beisitzer: Julius Gerber, Ettlingen; Heinrich Kästel, Forchheim; Valentin Höger, Grünwettersbach; Georg Sormak, Ettlingen.
b) Stellv. Beisitzer: Willi Ochs, Ettlingen; Johann Engelmann, Ettlingen; Adolf Weiblich, Ettlingen; Karl v. Reinold, Ettlingen.
c) Schlichtführer (für beide Wahlausschüsse) Reg.-Ansp. Gengenheimer, Landratsamt Karlsruhe.

Die Sitzungen der Kreiswahlausschüsse über die Feststellung der Kreiswahlvorschläge finden statt:

Kreiswahlausschuß für den Wahlkreis Nr. 38
Samstag, den 23. Februar 1952, 10.30 Uhr, im Landratsamt Karlsruhe, Zimmer 8.

Kreiswahlausschuß für den Wahlkreis Nr. 39
Samstag, den 23. Februar 1952, 9.30 Uhr, im Landratsamt Karlsruhe, Zimmer 8.

Diese Sitzungen sind öffentlich.

Der Kreiswahlleiter für den Wahlkreis Nr. 38 (Karlsruhe-Land I) Groß
Der Kreiswahlleiter für den Wahlkreis Nr. 39 (Karlsruhe-Land II) Schlier

Autobatterien repariert - Altbatterien kauft
AUTO-LICHT-DIENST - LUISENSTRASSE 5

Grippe - ?

Man widersteht ihr oder überwindet sie besser durch eine kräftigende Kur mit dem wirksamen

Dr. Schieffer-Elixir

(Lebens-Elixir)

Biologisch aktives Eisen und edelstes Lecithin. Es mundet wie köstlicher Wein! DM 2,25, 3,75 u. 6,75
In allen Apotheken und Drogerien

Schlaflosigkeit zerrüttet Ihre Nerven

Schlaflos werden der Tag zur Qual u. die Nacht zur Hölle; Sie sind reizbar, nervös, sich u. andern im Wege, leiden unter Hemmungen, sind erfolglos. Zu gesund, tiefem Schlaf, der Sie stärkt, erfrischt u. kräftigt, hilft Ihnen das rein pflanzliche, nährstoffreiche Nervenkräftelixir Süka.

Seit 35 Jahren bewährt.

Original-Flasche 3,25

Badenia-Drogerie
R. Chemnitz Leopoldstr.

STELLENGESUCHE

Stelle 2 bis 3 Std. täglich ges.
Zu erf. unter 565 in der EZ

Wohin? Wohin?
Am schmutzigen Donnerstag zum

Schlachttag

mit Unterhaltung im

Deutschen Haus

Gesangverein FREUNDSCHAFT Ettlingen

Kommenden Samstag

Großer Mastenball

in sämtlichen Räumen der Stadthalle
Saalöffnung 19.01 Beginn 20.01

Vorverkauf: Friseurgeschäfte Anton Bell, Hirschgasse — Hermann Ehrle, Friedrichstr. u. Georg Jäger, Rheinstr. 26. Eintritt 1.50 DM

Einladung

auf Donnerstag, den 21. Februar 1952, abends 8.00 Uhr ins Nebenzimmer des Gasthauses z. „Engel“ zu einem freien

Ausprache-Abend

Rotgemeinschaft für den Frieden Europas

HALT Herz in Gefahr?

Vor: Herzmuskelschwäche, Kreislaufstörungen, Arterienverkalkung zu hohem Blutdruck, Schlaflosigkeit usw. schützen Sie sich rechtzeitig durch:

DM 2,45 **HERZGEIST-Goldtropfen**
Alleinverkauftstelle

Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

STRAUB-Kaltwelle 4 25

... zu Hause mit Haarwäsche komplex.
Die neuesten Versuche an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit bewiesen! - Halbwirkung ca. 1/2 Jahr.
Beitrag zu leicht! Garantiezeitraum 1 Typ normal z. Selbstschneiden Typ VHT universell.
Prospekt: „Selbstglanz und Lockenperle“ gratis

Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

Umschau in Karlsruhe

Irrtum — Leichtsin — Krankenhaus
 Karlsruhe (Iwb). Schwere Verletzungen erlitt ein 60 Jahre alter Mann, der auf der Strecke Söllingen-Kleinsteimbach aus einem fahrenden D-Zug sprang. Der Mann war aus Versehen in den D-Zug anstatt in einen Personenzug gestiegen. Als er seinen Irrtum bemerkte, hatte er die Tür geöffnet und war aus dem mit erheblicher Geschwindigkeit fahrenden Zug gesprungen. Der Verletzte wurde bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefert.

Karlsruhe. Eine neue Karlsruher Lehrplankommission hat einen Beschluß der Mitgliederversammlung den Namen „Theodor-Steinmann-Heim“ erhalten. Damit wird das Andenken des in den letzten Tagen des vergangenen Jahres verstorbenen Kirchenrates Steinmann geehrt. (ep)

Karlsruhe. Die Karlsruher Handwerkskammer wählte Regierungsbaumeister Fritz Schäfer zu ihrem neuen Präsidenten. Schäfer ist gleichzeitig Obermeister der Bauzweigsinnung. (Iwb)

Pitt Seeger macht wieder von sich reden

Präherische Gesten und Äußerungen

Karlsruhe (Iwb). Richard Robert Seeger, alias „General Pitt“, der am 14. Februar 1951 vom Landgericht Karlsruhe wegen Betrugs in 16 Fällen, Unterschlagung und öffentlicher Beleidigung von Bahnbeamten zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, hatte sich nach Genehmigung der österreichischen Staatsanwaltschaft wegen Betrugs in fünf Fällen erneut vor dem Karlsruher Landgericht zu verantworten.

Wie im vergangenen Jahr spielte sich Pitt Seeger auch dieses Mal als „großer Journalist“ auf und versuchte, das Gericht durch präherische Gesten und anmaßende Äußerungen in Verwirrung zu bringen. So wirkte auch seine Erklärung zu Beginn des Prozesses, daß er beim württemberg-badischen Justizminister eine Strafanzeige wegen Rechtsbeugung gegen den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Dr. Ernst, und den Botsitzer, Landgerichtsrat Kleitz, eingereicht habe, im Gerichtssaal wie eine Bombe. Seeger erklärte, er werde es nicht zulassen, daß er von Richtern vernommen werde, die er der Rechtsbeugung angeklagt habe. Da das Gericht für ihn nicht kompetent sei, werde er sämtliche Aussagen verweigern und dem Gericht keine Rede stehen. Seeger gab diese Erklärung im Namen seiner Verteidiger, einem Münchener und einem Karlsruher Rechtsanwalt, ab, die zu dem Prozeß nicht erschienen waren.

Landgerichtsdirektor Ernst, der Pitt Seeger in seiner ziemlich aggressiv vorgetragenen Erklärung nicht unterbrochen hatte, bemerkte, er stelle fest, daß bei der Staatsanwaltschaft keine Strafanzeige gegen seine Person und den Botsitzer wegen Rechtsbeugung eingegangen sei, so daß das Verfahren jederzeit durchgeführt werden könne. Seeger gab hierauf zur Antwort: „Ich werde mein Möglichstes tun, damit dieser Prozeß platzt.“

Die fünf Betrugsfälle, die Seeger zur Last gelegt werden, benötigten eine Freigabe der österreichischen Justizverwaltung, da Seeger vor zwei Jahren in Österreich verhaftet worden war. Die österreichische Staatsanwaltschaft hatte zum damaligen Prozeß vor dem Landgericht Karlsruhe nur 16 Betrugsfälle zugelassen.

Die Strafkammer Karlsruhe verurteilte Seeger wegen Betrugs in fünf Fällen zu zwei Jahren acht Monaten Gefängnis. In dieser Strafe ist die am 14. 2. 1951 wegen Betrugs in 16 Fällen, Unterschlagung und öffentlicher Beleidigung von Bahnbeamten gegen Seeger verhängte Gefängnisstrafe einbezogen. Bei dem damaligen Urteil waren 10 Monate Untersuchungshaft angerechnet worden. Seeger hat somit noch 10 Monate Gefängnis zu verbüßen.



Der 24 Jahre alte Hilfsarbeiter Reinhold Brecht aus Karlsruhe steht im Verdacht, mit dem am 7. Februar 1952 auf das Bundesverfassungsgericht verurteilten Sprengstoffanschlag in Verbindung zu stehen. Der Verhaftete, der mehrfach vorbestraft ist, leugnet hartnäckig.

Rückübertragung deutscher Warenzeichen
 Die Frist für eine Einreichung der Anträge auf Rückübertragung deutscher, in den Niederlanden enteigneter Warenzeichen auf ihre früheren Inhaber oder deren Rechtsnachfolger läuft am 1. April ab. Die Anträge müssen bis zu diesem Zeitpunkt bei der „Stichting Beheer Vrijwillige Octrooien en Merken“, Willem Wisselplein 6, Den Haag, eingegangen sein.

Förderung der Elektrifizierung

12,5 Millionen Darlehen für vordringliche Projekte

Stuttgart (Iwb). Der Landesregierung von Württemberg-Baden ist es gelungen, für außerordentliche, besonders vordringliche Aufgaben Darlehen in Höhe von 12,5 Millionen Mark zu beschaffen. Wie Ministerpräsident Dr. Maier im Anschluß an eine Kabinettsitzung mitteilte, sollen mit den Mitteln unter anderem folgende Projekte finanziert werden:

Weiterführung des Ausbaus des Bahnhofs Heidelberg, Fortführung der Elektrifizierungsarbeiten auf der Strecke Mühlacker-Bruchsal, Umbau des Bahnhofs Hockenheim, Ausbau des Empfangsgebäudes des Bahnhofs Um, sozialer Wohnungsbau, insbesondere Wohnungsbau für Umsiedler, Ausbau der Staustufe Besigheim und Errichtung von Wasser-Versorgungsanlagen und Abwasserbeseitigungen in einer größeren Zahl von Gemeinden des Landes Württemberg-Baden.

Ferner hat die Landesregierung entsprechend dem Beschluß des Landtags vom 6. Februar zur Förderung der Landwirtschaft, insbesondere zur Instandsetzung von Betriebsgebäuden und für den Bau von Landarbeiterwohnungen ein Darlehen von 0,5 Mill. DM aufgenommen. Außerdem beabsichtigt die Landesregierung für die gleichen Zwecke aus den Mitteln des ordentlichen Haushalts 1952 einen Beitrag von einer Million Mark zur Verfügung zu stellen.

Gegen „kostspielige Arabesken“

Gönnerwein zum CDU-Verfassungsvorschlag

Heidelberg (Iwb). Der DVP-Landtagsabgeordnete Prof. Dr. Gönnerwein äußerte sich in seiner Eigenschaft als Heidelberger Wahlkreismitglied der Demokratischen Volkspartei für die Wahl vom 9. März vor Mitgliedern seiner Partei zum Verwaltungsausschuß des neuen südwestdeutschen Bundeslandes. Prof. Gönnerwein sagte, die DVP lehne den Vorschlag der CDU, in der Verfassung des neuen

Bundeslandes die Wahl eines „Staatspräsidenten“ vorzusehen, ab. Ein Staatspräsident würde im neuen Staat ein Schattendasein führen. Die DVP widersehe sich allen Einrichtungen, die „kostspielige Arabesken“ darstellen. Zu dem Vorschlag der CDU auf Errichtung eines Senats als Zweite Kammer erklärte Prof. Gönnerwein, daß seine Partei zu dieser Frage in Kürze offiziell Stellung nehmen werde. Es sei jedoch gewiß, daß seine politischen Freunde die Zweite Kammer mit der Begründung ablehnten, daß dadurch die Gesetzgebung im neuen Bundesland erschwert würde. Die DVP strebe eine bewegliche Legislative an, die in ihrer Tätigkeit nicht von einer Kammer gehemmt werden dürfe, die sich gegen das Parlament sowieso nicht durchsetzen könnte. Prof. Gönnerwein wandte sich ferner gegen alle Pläne, die die Grenze der alten Länder Baden und Württemberg zu verewigen suchten. Wer über die beiden alten Länder lediglich ein „Notdach“ errichten wolle, begehe am Südweststaat Meuchelmord. Prof. Gönnerwein erklärte ergänzend, dieselben „Kräfte“ verfolgten das Ziel, solange württembergische Steuergelder nach Baden hineinzupumpen, bis Baden wirtschaftlich gesund sei und das „Notdach“ wieder abzureißen.

Anton Dichtel Spitzenkandidat der CDU

Die Landesergänzungsliste in Südbaden

Freiburg (Iwb). Der Landesvorsitzende der badischen CDU, Dichtel, kandidiert als Spitzenkandidat auf der Landesergänzungsliste der CDU Südbaden. Nach ihm sind Frau Paula Döll, Freistift, der Vorsitzende des Landesverbandes Baden der Heimatvertriebenen, Dr. Winkler, der Präsident der Badischen Handwerkskammer, Zimmermeister Lips, und der Vorsitzende der Bezirksstelle Baden des DGB in Freiburg, Knobel, aufgestellt. Weitere fünf Kandidaten sind noch nicht endgültig nominiert.

Früher robbten hier die 109er Grenadiere

Donau-Neureut - größte Flüchtlingssiedlung im Bundesgebiet

Nördlich von Karlsruhe liegt die Gemarkung Neureut. Sie erstreckt sich vom Rhein bis an die waldigen Ausläufer der Hardt. Hier wiederholt sich nun ein geschichtliches Ereignis, das seine Parallelen in den Niederlassungen der Hugenotten und Waldenser hat. Im 17. Jahrhundert bauten Waldenser Palmbach und Hugenotten Friedrichstal und neben dem Flecken Teutsch-Neureut entstand die Siedlung Welsch-Neureut.

Der erste Mann im Landkreis, Landrat Groß, ist für besondere Rührigkeit in seinem Gebiet bekannt. Meistens weiß er, wo seinen Mitbürgern, vornehmlich den neuen, der Schuh drückt. Soweit er helfen kann, hat er's vielfach bewiesen. In seinem Bezirk, einem der größten weit und breit, tut sich seit sechs Jahren allerlei. Der „große“ Landrat will jetzt einigen tausend Flüchtlingen eine neue Heimat schaffen. Die ganz große Chance hierzu gibt es nur alle paar hundert Jahre, meidet er. Da der Exerzierplatz wie geschaffen war, den Heimatvertriebenen vor den Toren der großen Stadt im Schutze des Waldes an der Landstraße nach Mannheim eine eigene Gemeinde zu gründen, mußte diese Gelegenheit wahrgenommen werden.

Wo früher die 109er Leibgrenadiere des Großherzogs über den 130 ha großen Schweißacker robbten, kennt der Landrat jede Ackerkrume. Nein, nicht aus eigener „Bodenberührung“, sondern weil er vielmehr mit Hilfe des Bodenreformgesetzes auf dem großen Exerzierplatz eine imponierende blühende Siedlung aufbaut, die jetzt schon als Donau-Neureut die größte Flüchtlingssiedlung dieser Art im Bundesgebiet ist.

Was da so seit knapp zwei Jahren aus dem Boden geschossen ist — wirkt verblüffend. 300 Vorgartenumkränzte Siedlerstellen gründen den überraschten Sonntagsumweller, der diese Gegend in ganz anderer, ziemlich trister Er-

innerung hatte. Rund 3000 Menschen wohnen jetzt hier. 1945/1946 waren sie namenlose, furchtbar seelisch und körperlich gemarterte „Trecklinge“ aus der Donau-Gegend und Jugoslawien. An diese Zeit denken sie nicht gerne zurück. Mit Wehmut aber an die verlorene Heimat. Diese will man ihnen so gut wie es geht ersetzen.

Die Erstellung der Siedlung mit den freundlichen Zwei-Familien-Häusern in Form eines Kreisreihens ist mit ein Beweis dafür. Ihre Bewohner fühlen sich offensichtlich wohl darin. Jeder Mensch ist nun einmal Produkt der Vergangenheit. Deshalb legten sie gewiß auch nicht von ungefähr bestimmte Charakterzüge bei der Gestaltung ihrer Häuser, Vorgärten, Straßen und Plätzen in die Vorplanung. Aber sie haben doch auch den Mut zur einsichtigen Konsequenz: Eine von den neuen Straßen, die sie stolz Batschka-Straße nannten, weil sie damit an die deutsche Kolonisationsarbeit zwischen Theiß und Donau erinnern sollte, wurde umbenannt. Sie wollten nicht falsche Reminiszenzen aufstacheln und irrgie Hoffnungen unter Glut halten.

Die leider aus finanziellen Gründen noch nicht ganz unter die Planierungsdampfwalze gebrachten Straßen erinnern zum Teil sowieso im negativen Sinne an „balkanische Zustände“. Lumpige 365 000 Marker fehlen, um aus den Bodenwellen und schmutzigen Pflügen richtige „Alleen“ hervorzuzaubern.

Ehe alles in Donau-Neureut so sein wird, wie es sich die Siedler und nicht zuletzt Landrat Groß mit seinen Mitarbeitern vorgestellt haben, wird es noch eine geraume Weile dauern. Trotzdem wissen die Siedler, daß es aufwärts geht, auch wenn vorläufig noch beim Kurven eines schnittigen Fahrzeuges der Dreck bis an das einsame Telefonhäuschen spritzt. Rom und Donau-Neureut haben eines gemeinsam: beide wurden nicht an einem Tage erbaut.

Aus der badischen Heimat

Bürgermeister gegen hohe Kreisumlage

Neckarhausen (Iwb). Gegen eine geplante Erhöhung der Landkreisumlage haben sich die Bürgermeister des Landkreises Mannheim auf einer Tagung in Neckarhausen ausgesprochen. Sie verlangten von Landrat Dr. Gaa (CDU), daß der Kreis keine Aufgaben übernehme, deren Kosten zuletzt von den Gemeinden bezahlt werden müßten.

Heidelberg. Die Südwestdeutsche Konferenz für Innere Mission hält am 27. Februar im Evang. Vereinshaus in Heidelberg ihre diesjährige Frühjahrstagung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag von Professor D. Köberle-Tübingen über „Die evangelische Lehre von der Ehe“. (epd)

Mannheim. Beim Zurückziehen eines Lastwagenanhängers in Neckarau wurde ein 14-jähriger Hilfsarbeiter mit dem Kopf so stark gegen einen Holzstapel gedrückt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt. (Iwb)

Am 23. Februar kein Fasching

Pforzheim (Iwb). Der Landrat des Landkreises Pforzheim, Richard Dissinger, hat die Gemeinden des Kreises in einem Rundschreiben gebeten, die Vereine und die gesamte Bevölkerung des Kreises aufzufordern, am 23. 2. wegen des Jahrestages des schweren Luftangriffs auf Pforzheim von Faschingsveranstaltungen abzusehen. Auch alle übrigen Veranstaltungen sollten der Würde des Gedenktages entsprechen. Dissinger betont in seinem Schreiben, er werde sich, falls diese Bitte wegen der materiellen Vorteile für die Vereins-

kassen ubernort werden sollte, „nicht mehr dafür einsetzen können, daß bei der steuerlichen Veranlagung der Erträge aus solchen Veranstaltungen die Finanzbehörde die kulturellen und sportlichen Belange genügend berücksichtigen.“

Pforzheim. Oberbürgermeister Dr. Pforzheim hat als Landtagsabgeordneter der DVP das Finanzministerium um Auskunft darüber gebeten, ob auch in Württemberg-Baden Steuerspitzen verwendet werden oder werden. (Iwb)

Ein ungeklärter Totschlag

Der vermeintliche Täter leugnet

Baden-Baden (Iwb). Einen nicht alltäglichen Fall von versuchtem Totschlag wird das Baden-Badener Schwurgericht bei seiner nächsten Sitzung behandeln. Einem 60 Jahre alten Mann aus Mosbach wird vorgeworfen, in den frühen Abendstunden des 24. Juli 1951 eine Frau hinterrücks überfallen zu haben, um sie zu töten, weil sie und ihre Angehörigen bei der Kirchenrenovierung Kornfeld zertreten hätten. Nach den Akten der Staatsanwaltschaft soll der Mann die Überfallene zuerst solange gewürgt haben, bis sie bewußtlos zusammenbrach, um dann mit einer Hacke auf ihren Kopf einzuschlagen. Die Frau wurde erst am nächsten Tage, immer noch bewußtlos, von ihren Angehörigen gefunden. Der Angeklagte bestreitet die Anschuldigungen hartnäckig. Auch die Frau hat den Täter nicht erkannt, während er von verschiedenen Personen in der Nähe des Tatortes gesehen wurde. Außerdem konnte er für die Zeit des Überfalls kein gültiges Alibi geben.

Nur der erste Teil war Notwehr

Tödlicher Ausgang einer Auseinandersetzung Baden-Baden (Iwb). „Ich habe nicht mehr anders handeln können“ erklärte während der Voruntersuchung ein wegen Totschlags angeklagter 37-jähriger Bauer aus Neusatz bei Bühl. Er war von den Nachbarn seiner Mutter zu Hilfe geholt worden, als es wieder einmal zwischen seinen Eltern zu einer Auseinandersetzung gekommen war. Im Verlauf eines Streites hatte dann der Vater gegen den Sohn das Messer gezogen. Der Sohn hatte ihn jedoch überwältigt, und Treppen hinuntergeworfen. Als der Vater drohte, das Haus anzuzünden, schlug der Angeklagte erneut auf ihn ein und band ihn schließlich am Rad eines im Hofe stehenden Wagens fest. Dort ließ er ihn bis zum nächsten Morgen liegen, obwohl der alte Mann, übrigens ein notorischer Süßler, aus vielen Wunden blutete. Der Mann starb an den Folgen der Verletzungen.

Die Staatsanwaltschaft ist zu dem Schluß gekommen, der Angeklagte habe auf den Tod des Vaters erwartet, weil Notwehr als Handlungsgrund nur für den ersten Teil der Auseinandersetzung in Frage kommen könne.

Lahr. Das Domänenamt Offenburg bot den Landwirten aus Kürzell bei Lahr, die durch den Flugplatzbau Wiesengelände verloren haben, Ersatzgelände an. Die Landwirte konnten das Angebot nicht annehmen, weil die Wiesen 15 bis 20 Kilometer von ihren Höfen entfernt und daher unrentabel zu bewirtschaften sind. (Iwb)

Appenweier. Als ein junger Landwirt beim Blumenausputzen einen Gipfelstabschnitt brach und stürzte, wurde er durch den abgestürzten Gipfel in die Säge und blieb bewußtlos liegen. Seine Verletzungen sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich. (Iwb)

Freiburg. Die Oberpostdirektion Freiburg hat oft unter schwierigen Bedingungen sämtliche durch die starken Schneefälle in ihrem Bereich ausgefallenen Fernsprechnetze wieder instandgesetzt. (Iwb)

Freiburg. Der Freiburger Kameramann Sepp Algeier dreht gegenwärtig im Hochschwarzwald Aufnahmen zu einem Film, der den Titel „Schneesturm und Sonne über dem Hochschwarzwald“ tragen soll. (Iwb)

Wird Konstanz Bischofssitz?

Die Entscheidung liegt beim Papst

Konstanz (Iwb). Aus Konstanz verlautet, vom erzbischöflichen Ordinariat in Freiburg sei versichert worden, daß in unveränderlicher Form über eine Wiedererweckung des Bistums Konstanz gesprochen worden sei. Die Entscheidung liege aber allein beim Papst. Es stehe lediglich fest, daß wenn überhaupt eine neue Diözeseneinteilung erfolge, diese nicht in den nächsten Jahren zu erwarten sei. Dabei werde durchaus anerkannt, daß Konstanz „vermöge seiner Vergangenheit und seines ganzen Charakters“ günstige Voraussetzungen für die Neuerrichtung eines Bistums biete. Auch die Frage nach einer würdigen Bischofsresidenz lasse sich bei der Fülle ehemaliger kirchlicher historischer Bauten in Konstanz ohne weiteres lösen. Weiter wird auf den „Parallelfall“ der territorialen Umgestaltung Europas im Zeitalter Napoleons hingewiesen. Nach alter Übung habe sich auch damals der Päpstliche Stuhl Zeit gelassen, bis sich die neuen Staaten und politischen Verhältnisse gefestigt hatten.

Wirtschafts-Nachrichten

Aufstrebender deutscher Fernost-Handel

Die westdeutsche Wirtschaft versucht zur Zeit, wieder auf den fernöstlichen Märkten Fuß zu fassen, wie aus Hongkong bekannt wird. Mehrere deutsche Firmen werden in Kürze Vertreter nach Ostasien entsenden, um dort an Ort und Stelle Marktanalysen vornehmen zu lassen. Bereits viele westdeutsche Firmen haben ihre Bereitschaft erklärt, die vor dem Kriege bestehenden engen Handelsbeziehungen zu dem Fernen Osten wieder aufleben zu lassen, und in Hongkong eigene Niederlassungen zu errichten. In unterrichteten Wirtschaftskreisen weist man darauf hin, daß hierfür der augenblickliche Zustand besonders günstig sei, da durch das von den Vereinten Nationen über Ostchina verhängte Embargo auch in anderen ostasiatischen Gebieten gewisse Mangelerscheinungen ausgelöst worden seien.

Stellvertreter für Kohlenrat

In seiner Eigenschaft als Präsident des von der OEEC im Januar dieses Jahres gebildeten Europäischen Kohlenrates hat der holländische Außenminister Stikker die Bildung einer Stellvertretergruppe bekanntgegeben, die ihm in regelmäßigen Zeitabständen Vorschläge für eine Steigerung der europäischen Kohlenförderung vorlegen soll. Die Gruppe der Stellvertreter hielt bereits ihre erste Sitzung ab. Zum Stellvertreter des Bundeswirtschaftsministers Erhard wurde Dr. Westrick vom Bundeswirtschaftsministerium ernannt. Mit der Bildung der Stellvertretergruppe soll die dem Europäischen Kohlenrat übertragene Aufgabe verwirklicht werden, so bald wie möglich Vorschläge für eine Erhöhung der westeuropäischen Kohlenförderung auszuarbeiten.

1,5 Millionen DM für Steuerspitzen

Gegen die Verwendung von bezahlten Steuerspitzen durch die Bundesfinanzverwaltung wendet sich der „Bund der Steuerzahler“ in einer Presserklärung. Der Bund rüft dabei eine Feststellung von Finanzminister Schäfer, nach der die Finanzverwaltung in etwa 1000 Fällen insgesamt 1,5 Millionen DM Belohnung an Steuerspitzen gezahlt hat. Der Bund erklärt, daß die Verwendung von bezahlten Steuerspitzen die Steuermoral nicht bessern, sondern im tiefsten erschüttern müsse. Wenn weiter von der Finanzverwaltung erwogen werde, an „V-Leute“ Prämien auch im Bereiche der Besitz- und Verkehrssteuern zu zahlen, so werde damit die Frage aufgeworfen, ob man sich endgültig auf den Weg zum Demunizantenstaat begeben wolle. Auch die rheinische Industrie- und Handelskammer wandle sich gegen diese Methode Schäfers.

Wirtschaft in Kürze

Die Erhöhung der deutschen Erdölförderung von gegenwärtig 1,3 Millionen Tonnen auf zwei Millionen Tonnen innerhalb der nächsten zwei Jahre kündigte am Dienstag ein Sprecher der „Esso“-Direktion an.

Sport-Nachrichten der EZ

Ludwigsburg nicht zu schlagen

Endspiele der südd. Wasserballoberliga
Das Nordbad München und das Vierortbad Karlsruhe...

Solltudecennen am 20. Juli

Die oberste Motorsportkommission, bestehend aus ADAC und DMV, legte die Termine der Motorsportrennen und Meisterschaftsläufe für Deutschland fest...

Auch das interessiert den Sportler

Im Entscheidungsspiel um die Billard-Europameisterschaft siegte Walter Lütgehetmann...

Die deutsche Junioren-Eishockeymeisterschaft holte sich in Clautal-Zellerfeld der Titelverteidiger EV Füssen...

Badische Eiskunstlaufmeisterschaften

Im Mannheimer Eistadion wurden die Eiskunstlaufmeisterschaften von Baden und Hessen ausgetragen...

Die Totoquoten vom Sonntag

Beim 28. Wettbewerb des West-Süd-Blockes gingen insgesamt 3 770 966,80 DM ein...

WINTER OLYMPIADE

Dick Button nicht zu schlagen

Helmut Seibt nach der Pflicht Zweiter
Dick Button, Amerikas vierfacher Weltmeister im Eiskunstlauf...

Othmar Schneider siegte im Spezial-Slalom

Zwei Norweger errangen Silber- und Bronze-Medaille
Der 24jährige österreichische Student Othmar Schneider gewann mit einem knappen Sieg im Spezial-Slalom...

Ergebnisse im Eishockey

Kanada - Tschechoslowakei 4:1 (1:1, 1:0, 2:0)
USA - Schweiz 6:2 (4:1, 3:0, 1:1)

Schweden-Sieg zu hoch

Die deutsche Eishockeymannschaft ließ in ihrem Spiel gegen Schweden erkennen, daß sie die in den bisherigen Spielen auf ihr lastende nervliche Depression überwunden hat...

Nach dem Spielverlauf fiel der schwedische Sieg etwas zu hoch aus, da die deutsche Mannschaft ihre bisherigen Leistungen erheblich steigerte...

den dritten Platz belegt. Eine Überraschung unter den Experten löste der Kanadier Peter Firstbrook aus...

Andersen siegt auch über 10 000 m

Er errang seine dritte Goldmedaille
Im 10 000-m-Lauf, der die Eisschnelllauf-Wettbewerbe abschloß, holte sich Hjalmar Andersen...

Meding will in Norwegen trainieren

Der deutsche Eisschnelllauf-Meister Theo Meding (Köln) will die nächsten zehn Tage in Norwegen trainieren...

Das Programm für Mittwoch

Am siebenten Tag der Olympischen Winterspiele wird um 10 Uhr in Holmenkollen der 50-km-Ski-Langlauf gestartet...

Stein Eriksen (links) wurde Zweiter, Zeno Coio (rechts) Vierter im Spezialslalom



Stein Eriksen (links) wurde Zweiter, Zeno Coio (rechts) Vierter im Spezialslalom. Unser Bild zeigt den Norweger, der im Riesenslalom die Goldmedaille errang, zusammen mit dem Italiener nach dessen Sieg im Abfahrtslauf.

EINER VOM ZIRKUS STRASSBECK ROMAN VON HARALD BRAUMGARTEN

Copyright by Carl Duosker, Berlin, deutsch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(36. Fortsetzung)

Hilfesuchend blickte sie zu ihm auf. „Und Thomas braucht jetzt seine Freunde!“ Tränen glänzten in ihren Augen.

Peter beugte sich vor und griff nach ihrer Hand. „Was beunruhigt Sie, gnädige Frau?“ Gequält schüttelte sie den Kopf.

„Ein Kriminalrat war bei mir. Thomas soll einen Mann im Zirkus erschlagen haben, der ihn erpressen wollte.“

Peter sprang hinzu, weil die alte Frau wankte. Behutsam führte er sie zum Sofa. Sie stieß in nichts mehr der selbstsicheren, stolzen Frau, als die sie Peter kannte.

Wie ein Feuerball, das nach allen Seiten Funken schießt, kreisten die Gedanken in Peter. Die häßlichen Worte Theiles, daß er eine Sache von Thomas Holten wisse, die ihm das Genick brechen könne, wenn sie bekannt würde...

Aber dann stand das Rad still. Klar und deutlich sah Peter Breest das Bild des Freundes vor sich. Das hatte Thomas nicht getan!

und nicht ahnte, was sich heute im Kontor seines Hauses ereignet hatte... vom Vater zu Peter.

Krampfhaft schloß er die Augen und warf sich auf die Seite. Gewaltam versuchte er, zu schlafen und die Gespenster zu verjagen, die ihn quälten.

Gepeiniget sprang er auf und tastete sich an den Wänden entlang bis zur Tür. Er bob die Hand, um gegen die Tür zu hämmern.

Vorsichtig die Füße stehend, suchte er den Hocker, der vor dem Tisch stand. Er ließ sich nieder und beugte sich weit nach vorn.

Nein, das Schicksal war nicht ungerecht gegen ihn - Thomas Holten er wollte sich nicht mehr belügen. Das Schicksal ließ ihn für eine andere Schuld büßen als die, die ihm zur Last gelegt wurde.

Das Licht an der Decke war schon lange erloschen. Die Schritte, die auf den steinernen Fliesen des Ganges zu hören gewesen waren, klangen nicht mehr auf.

Nichts war um Thomas Holten als Stille, Dunkelheit und die drückende Last der Gedanken. Ausgestreckt lag er auf dem Feldbett, die Hände unter dem Kopf verschränkt.

Das Licht an der Decke war schon lange erloschen. Die Schritte, die auf den steinernen Fliesen des Ganges zu hören gewesen waren, klangen nicht mehr auf.

Das Licht an der Decke war schon lange erloschen. Die Schritte, die auf den steinernen Fliesen des Ganges zu hören gewesen waren, klangen nicht mehr auf.

damit Peter Breest nicht erführe, was in Neapel geschehen war.

Er legte den Kopf in den Nacken und stöhnte. Ich verstehe mich nicht, dachte er, ich kann nicht begreifen, wie ein Mensch so handeln konnte.

Pötzlich meinte er Viktoria vor sich zu sehen. Sie stand neben ihm vor dem Kassenwagen nach der Eröffnungsvorstellung des Zirkus Strassbeck.

Das war der erste Stich gewesen, den er im Herzen empfunden hatte. Und dann das Wiedersehen! Die offene Freude in Peters Augen...

Was denn? Ich hätte aus Neapel nicht fort-fahren dürfen. Das war mein Fehler! Ich hätte zur Polizei gehen müssen, ganz gleich, was meiner wartete.

Aber damals war ich jung. Ich dachte nicht daran, daß man Peter beschuldigen könnte. So wahr mir Gott helfe! Daran habe ich nie gedacht.

Und nun rücht sich meine Feigheit! Thomas mußte stehen bleiben, so schmerzhaft durch-zuckte ihn der Gedanke an seine Mutter, die jetzt in dem Hause in Harwesthede allein war.

Ich hätte aus Neapel nicht fort-fahren dürfen. Das war mein Fehler! Ich hätte zur Polizei gehen müssen, ganz gleich, was meiner wartete.

Aber damals war ich jung. Ich dachte nicht daran, daß man Peter beschuldigen könnte. So wahr mir Gott helfe! Daran habe ich nie gedacht.

Fortsetzung folgt!